

Anette Köhler  
Norbert Memmel

# Kletterführer

# D O L O M I T E N



**ROTHER** *Selection*



# VORWORT

Jahrelang sind wir in fast jeder freien Minute in die Dolomiten gezogen, sind diesem Klassiker und jenem Geheimtip nachgejagt, haben dabei alte Träume verwirklicht und Stoff für jede Menge neue gefunden; »Genußklettern« hieß die Devise, und so entstand allmählich die Idee zu einem neuen Kletterführer. Je öfter wir dann Topos zeichnend am Gipfel saßen, desto mehr wurde uns die Relativität des Ganzen bewußt. Da saßen wir abends bei Spaghetti und Rotwein, betrachteten unsere sauber in Seillängen zerlegte Beute, diskutierten, bewerteten und charakterisierten, fanden dies zu leicht und das zu schwer, zu kurz, zu lang, zu anspruchsvoll... Und irgendwann beschlossen wir dann, die Sache so zu nehmen, wie sie nun mal ist: höchst subjektiv und reich an den verschiedensten Gesichtern.

Mittlerweile ist es nun schon fünf Jahre her, daß aus der Idee ein Buch entstand. 1993 erschien die 1. Auflage der »Dolomiten Genußklettereien« mit 66 ausgewählten Routen, doch damit war (und ist) die Sache längst nicht abgeschlossen. Eine zweite Auflage folgte bald, und wenig später der erste elektronische Kletterführer, die Erweiterungs-CD »Felsparadies Dolomiten« zum TourenDisk-Programm mit nun immerhin schon 101 Touren. Daran angelehnt ist nun dieser neue Topoführer mit mehr als 100 Routen aus den gesamten Dolomiten. Genau wie beim ersten Buch finden sich hier lange alpine Touren neben kurzen Sportklettereien, neu glänzende Bohr- und still vor sich hin rostende Normalhaken, klassische und moderne Routen, sonnenbeschiene und schattige Wände, abgelegene und nahe der Straße aufragende Berge. Gemeinsam ist allen, daß wir sie »echt gut« fanden, was immerhin voraussetzt, daß der Fels gehobene Ansprüche an die Qualität erfüllt, daß man vernünftig sichern kann und den objektiven Gefahren nicht unentwegt ins kalte Auge blicken muß. Daß sich dabei auch viele bekannte Routen finden, die »Klassiker« eben, liegt auf der Hand.

Wir haben bei der Auswahl versucht, die einzelnen Gebiete sowohl mit repräsentativen Routen vorzustellen (früher hätte man vielleicht von den »schönsten« gesprochen) als auch möglichst verschiedenen Bedürfnissen in puncto Schwierigkeit und alpinem Ambiente gerecht zu werden. Den Schwierigkeitsrahmen bildet dabei die Freikletterskala vom III. bis zum VII. Grad, wobei der Schwerpunkt im Bereich V bis VI liegt. Viele »schwierige« Routen kann man sich mit ein paar A0-Stellen leichter »tricksen«. Mit einer wenngleich subjektiven, so doch möglichst ehrlichen Beschreibung und Charakterisierung der Routen haben wir versucht, möglichst gut auf das vorzubereiten, was Euch in den Touren erwartet. Und eines ist sicher: Genießen kann man das Klettern im Gebirge vor allem dann, wenn man die Schwierigkeiten (und nicht allein die technischer Natur) fest im Griff hat und den Kopf frei fürs tiefere Erleben. Daß am Ende dieses Bandes die »Via della Soddisfazione« steht, will auch ein bißchen programmatisch verstanden werden: Wir wünschen Euch stets gesunde Rückkehr und daß Ihr mit all der inneren Zufriedenheit aus den Gemäuern steigt, die man beim Klettern in den Dolomiten finden kann.

Anette Köhler und Norbert Memmel

# INHALT

## LANGKOFEL SELLA

1	LANGKOFEL, N-Kante	11
2	FÜNFFINGERS PITZEN, Überschreitung	14
3	GROHMANNSPITZE, S-Wand »Dimai/Eötvös«	16
4	INNERKOFLERTU RM, S-Wand »Via del Calice«	19
5	SELLATÜRME, Überschreitung	21
6	ERSTER SELLATURM, SW-Verschneidung »Trenker«	24
7	ERSTER SELLATURM, WSW-Kante »Tissi«	26
8	ZWEITER SELLATURM, NW-Kante »Kasnapoff«	28
9	ZWEITER SELLATURM, N-Wand »Messner«	30
10	DRITTER SELLATURM, W-Wand »Vinatzer«	31
11	PIZ CIAVAZES, S-Wand »Kleine Micheluzzi«	33
12	PIZ CIAVAZES, S-Wand »Große Micheluzzi«	35
13	PIZ CIAVAZES, S-Wand »Schubert«	37
14	PIZ CIAVAZES, S-Wand »Zeniverschneidung«	38
15	PORDOISPITZE, NW-Wand »Fedele«	40
16	PORDOISPITZE, S-Pfeiler »Mariakante«	42
17	NEUNER, Ostwand »Castiglioni/Detassis«	44
18	BOÈSEKOF EL, SO-Wand »Castiglioni/Detassis«	46
19	BOÈSEKOF L, SO-Wand »Dorigatti/Giambisi«	48
20	TORRE FIRENZE, NW-Kante	49
21	SASS DA CIAMPAC, »Alte S-Wand«	51
22	ÖSTLICHE VALBONSPITZE, NW-Kante »Valbonkante«	54
23	ROTWAND, W-Wand »Dibona«	56
24	ROTWAND, W-Wand »Eisenstecken«	58
25	ROSENGARTENSPITZE, O-Wand »Steger«	60
26	PUNTA EMMA, O-Wand »Piazriß«	62
27	PUNTA EMMA, SO-Wand »Steger«	64
28	VAJOLETTÜRME, »Delago«/»Fehrmann«/»Winkler«/»Steger«	65
29	PUNTA PENIA, S-Wand »Via classica«	70
30	PUNTA ROCCA, S-Wand »Vinatzer«/»Messner«	73
31	PUNTA D'OMBRETTA, S-Wand »Don Quixote«	76
32	NEUNERSPITZE, S-Wand »Messner«	80
33	SPALTI DI COL BECHEI, S-Wand »Via Los Angeles '84«	82
34	CIMA DEL LAGO, SW-Verschneidung	84
35	CIMA SCOTONI, SW-Wand »Lacedelli/Ghedina«	86
36	LAGAZUOI NORD, W-Wand »Via del Drago«	88
37	PICCOLO LAGAZUOI, W-Wand »Via M. Speciale«	90
38	PICCOLO LAGAZUOI, SW-Wand »Via del Buco«	92
39	HEXENSTEIN, S-Kante	94
40	FALZAREGOTÜRME, S-Kante / W-Wand	96
41	COL DEI BOS, S-Kante »Alvera«	99
42	TOFANA DI ROZES, S-Wand »Dimai/Eötvös«	101
43	TOFANA DI ROZES, 1. Südwandpfeiler »S-Kante«	104
44	TOFANA DI ROZES, 2. Südwandpfeiler »Pfeilerkante«	106
45	TOFANA DI ROZES, 2. S-Wandpfeiler »Pilastro«	107

## ROSENGARTEN

## MARMOLADA

## FANES TOFANA

46	CASON DI FORMIN, NW-Verschneidung »Dallago«	110
47	LASTONI DI FORMIN, NW-Pfeiler	112
48	AVERAU, SW-Wand »Alvera«	114
49	CINQUE TORRI, Torre Grande / Torre Barancio	116
50	PUNTA FIAMES, S-Wand »Via Comune«	122
51	PUNTA FIAMES, SO-Kante »Fiameskante«	124
52	PIZ POPENA BASSO, O-Wand »Mazzorana«	125
53	PIZ POPENA BASSO, O-Wand »Mazzorana/Adler«	127
54	TORRE WUNDT, S-Wand »Mazzorana«	128
55	PIANORO DEI TOCCI, O-Wand »Quinz«	130
56	IL GOBBO, N-Wand »Fanton/Vecellio«	131
57	TORRE DEL DIAVOLO, »Dibona/Stösser/Dülfer	132
58	PUNTA COL DE VARDA, NW-Verschneidung »Comici«	134
59	CAMPANILE DÜLFER, S-Kante	136
60	GROSSE ZINNE, S-Wand Normalweg	140
61	GROSSE ZINNE, W-Wand »Dülfer«	142
62	GROSSE ZINNE, N-Wand »Comici«	144
63	KLEINE ZINNE, S-Kante »Gelbe Kante«	146
64	PREUSSTURM, NO-Wand »Preußriß«	148
65	PREUSSTURM, S-Wand »Cassin«	150
66	PATERNKOFEL, NNW-Grat	152
67	SASS DI BOSCONERO, NW-Kante »Antispigolo«	155
68	ROCCHETTA ALTA, NW-Kante »Strobel«	157
69	SPIZ DI MEZZO, NW-Kante	159
70	PALA DELLE MASENADE, »Colatoio Nero«	162
71	PALA DELLE MASENADE, SO-Wand »Soldà«	164
72	PUNTA AGORDO, W-Verschneidung	166
73	TORRE VENEZIA, SW-Kante »Andrich/Faé«	168
74	TORRE VENEZIA, S-Wand »Tissi«	170
75	TORRE DI BABELLE, S-Kante »Soldà«	173
76	MONTE MULAZ, W-Wand »Grauer Pfeiler«	176
77	CIMA DELLA MADONNA, NW-Kante »Schleierkante«	178
78	CIMA CANALI, W-Wand »Buhlrriß«	180
79	CIMA WILMA, SW-Kante »Castiglioni/Detassis«	182
80	PALA DI SAN MARTINO, SW-Pfeiler »Gran Pilaster«	184
81	PALA DEL RIFUGIO, NW-Kante	187
82	PALA DEL RIFUGIO, NW-Wand »Frisch/Corradini«	188
83	SASSO D'ORTIGA, W-Kante »Wiessner/Kees«	190
84	SASSO D'ORTIGA, SW-Wand »Bettega/Scalet«	192
85	CIMA DEL CORO, SW-Wand »Gadenz«	193
86	CASTELLETTO INFERIORE, S-Wand »Kiene«	196
87	CAMPANILE BASSO, Normalweg »Ampferer«	198
88	CAMPANILE BASSO, O-Wand »Preußwand«	202
89	CAMPANILE BASSO, SW-Verschneidung »Fehrmann«	203
90	CROZZON DI BRENTA, NO-Wand, »Via delle Guide«	204
91	BRENTA ALTA, NO-Wand »Detassis«	207
92	TORRE D'AMBIEZ, O-Verschneidung	210
93	CIMA D'AMBIEZ, SO-Wand »Fox/Stenico«	212
94	CIMA D'AMBIEZ, O-Wand »Via della Soddisfazione«	214

**NUVOLAU  
CRODA DA LAGO**

**POMAGAGNON  
CRISTALLO  
CADINSPIITZEN**

**DREI ZINNEN**

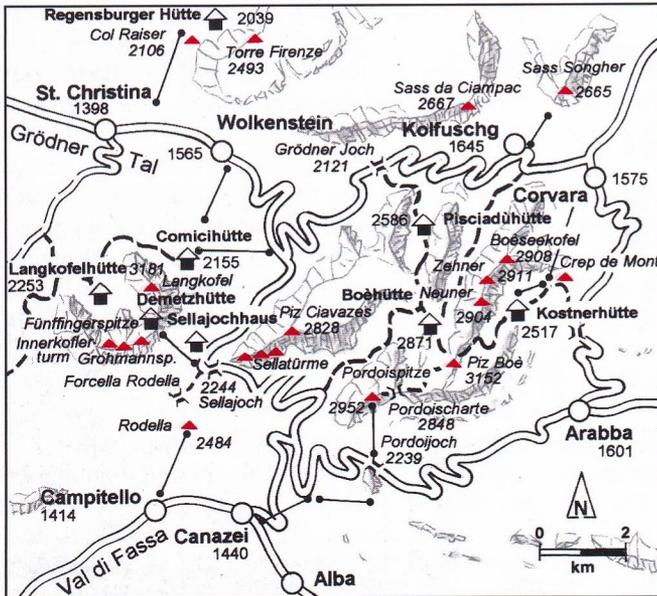
**BOSCONERO  
MEZZODI**

**MOIAZZA  
CIVETTA**

**PALA**

**BRENTA**

# LANGKOFEL / SELLA / PUEZ / STEVIA



Langkofel und Sella sind die beiden Gruppen der Dolomiten, die von Deutschland aus via Brenner und Grödner Tal am schnellsten zu erreichen sind. Nur durch den Sellapaß voneinander getrennt, sind sie doch zwei völlig verschiedene Kletterwelten. Während die südseitigen Sellarouten, etwa an den Sellatürmen oder am Ciavazes, schon fast Klettergartencharakter haben, zeigt sich die Langkofelgruppe mit alpinem Ernst und einer gewissen elementaren Wildheit. Weder Langkofel noch Grohmannspitze oder Innerkofelerturm sind weit vom

Sellapaßstrubel entfernt, dennoch klettert man dort in einer völlig anderen, ursprünglicheren Welt. Mit dem Namen »Sella« verbindet man sonnenbeschienene Wände, kurze Zugänge und einfache Abstiege sowie entspanntes Klettern in gut abgesicherten, nicht allzu langen Routen. Dieser Erwartungshaltung trägt auch die Routenauswahl Rechnung. Bergeinsamkeit sollte man hier allerdings nicht erwarten – was übrigens auch für die Fünffingerspitzen gilt. Wer einmal mit der gleichen Erwartung an Sonne, Felsqualität und kurze Zustiegswege eine andere Sella erleben will als die am Sellapaß, dem sei der über Corvara gelegene Vallonkessel wärmstens empfohlen!

Ebenfalls vom Grödnertal aus zugänglich sind Puez- und Steviagruppe, die bei Kletterern auf Grund der oft sehr wankelmütigen Felsqualität allerdings nicht unbedingt im allerbesten Ruf stehen. Daß es auch hier keine Regel ohne Ausnahme gibt, hat uns selber überrascht, denn die Nordwestkante des Torre Firenze und vor allem die »Alte Südwand« des Sass da Ciampac lassen eigentlich keine Wünsche offen.

Alle in diesem Kapitel vorgestellten Routen kann man übrigens als Tagestouren vom Tal aus machen. Als Ausgangsort bieten sich im Prinzip alle Orte im Grödnertal (St. Ulrich, St. Christina, Wolkenstein) an. Canazei im Fassatal (Campingplatz) empfiehlt sich als Ausgangsort für die Routen an der Pordoispitze. Die Sellatürme und der Piz Ciavazes sind von Canazei ebenso gut zu erreichen wie aus dem Grödnertal. Für den Ciampac und Vallonkessel sind Colfuschg (Campingplatz) oder Corvara im Gadertal am günstigsten.

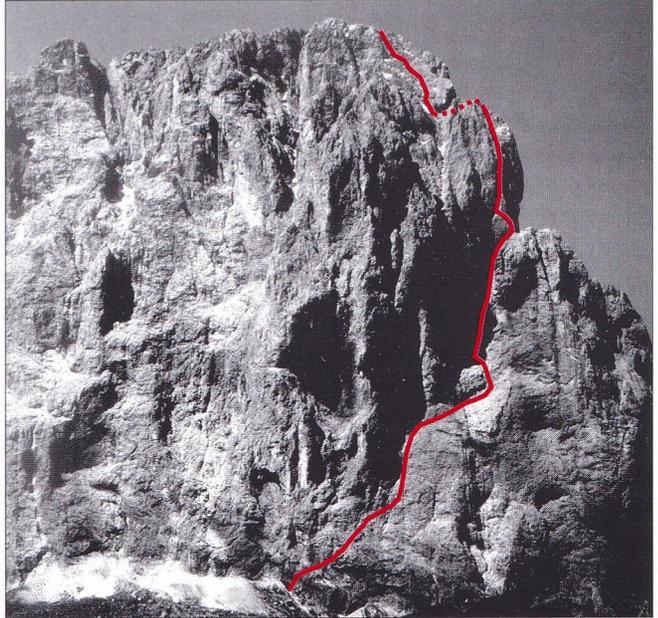
# 1 LANGKOFEL

# 3181 m

————— Nordkante, IV+ —————

Wie ein Monolith ragt der Langkofel über dem Grödner Tal auf und ist doch nichts weniger als aus einem Guß: eine zerrissene Welt voller Grate, Türme und Schluchten.

Die Nordkante des Langkofel – wobei die Worte »Nord« und »Kante« nur die halbe Wahrheit treffen, denn die Route verläuft größtenteils in der Nordostwand und trifft erst ab der Pichlscharte auf die eigentliche Kante – ist eine dem großen Berg in jeder Hinsicht angemessene Route. Sie ist nicht einfach nur »schön«, sie ist auch ernst und groß und lang. Schön sind die relativ leichten und festen, von der Morgensonne beschienenen Platten im unteren Teil oder etwa die Seillänge direkt an der Kante nach der Pichlscharte; anspruchsvoll sind manche etwas weniger feste Stellen im oberen Teil und die letzten 300 Meter in teilweise ausgesetztem Schrofengelände. In den schwierigen Seillängen überwiegt schöne Kaminspreizerei. Der Abstieg ist lang und erfordert noch einmal volle Konzentration – die kleine Notbiwakschachtel unter dem Gipfel entspannt den Ernst der Sache ein wenig. Insgesamt ist das keine Tour zum schnellen Genuß, sondern vielmehr eine Reise über seine Majestät, den Langkofel – und ganz sicher ein unvergleichliches Erlebnis.



schienenen Platten im unteren Teil oder etwa die Seillänge direkt an der Kante nach der Pichlscharte; anspruchsvoll sind manche etwas weniger feste Stellen im oberen Teil und die letzten 300 Meter in teilweise ausgesetztem Schrofengelände. In den schwierigen Seillängen überwiegt schöne Kaminspreizerei. Der Abstieg ist lang und erfordert noch einmal volle Konzentration – die kleine Notbiwakschachtel unter dem Gipfel entspannt den Ernst der Sache ein wenig. Insgesamt ist das keine Tour zum schnellen Genuß, sondern vielmehr eine Reise über seine Majestät, den Langkofel – und ganz sicher ein unvergleichliches Erlebnis.



E. Pichl, W. Waizer, August 1918.



Bis zur Pichlscharte kaum Haken vorhanden, danach stecken zahlreiche Stand- und Zwischenhaken. Klemmkeil- sowie Sanduhr- und Köpflschlingensortiment notwendig.



Sellajochhaus (2176 m).



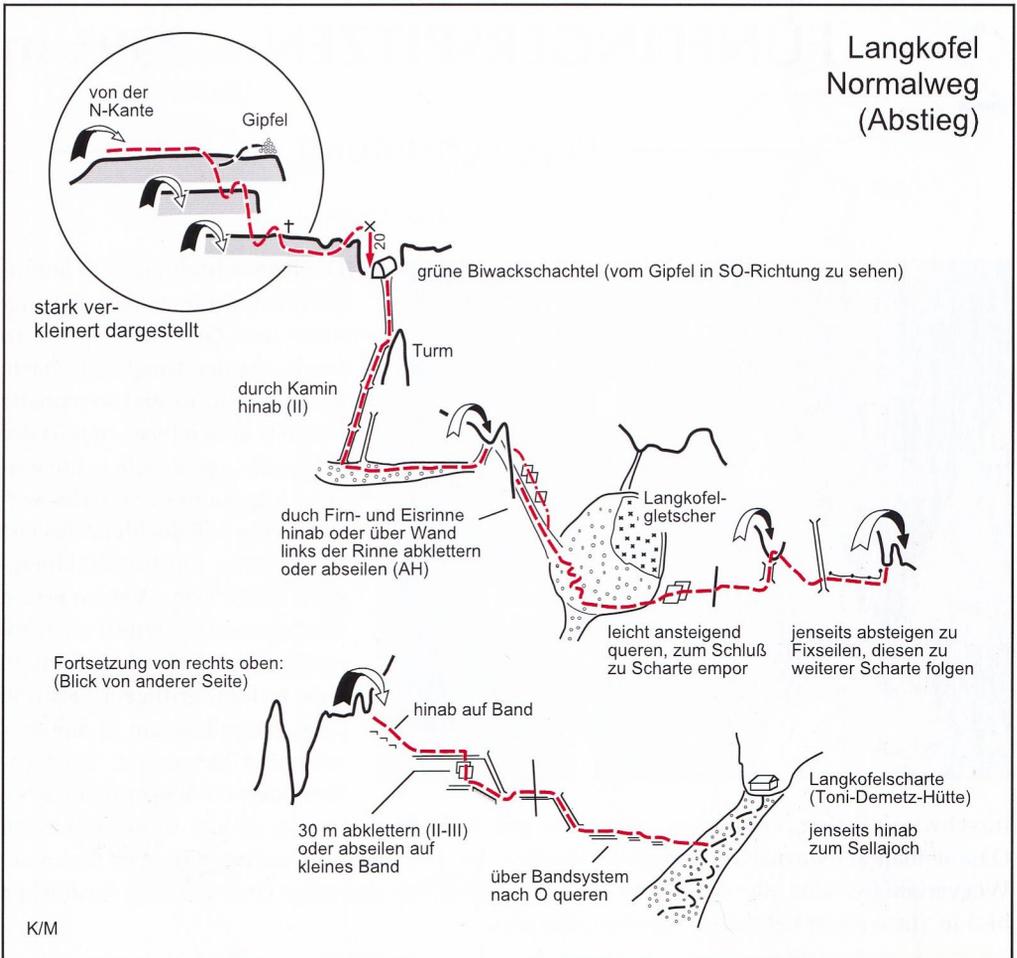
Vom Sellajochhaus dem flachen Weg zur Comicihütte folgen. Kurz vor der Comicihütte (Schleppliftstation) über Wiesenhänge schräg ansteigen zum Fuß des deutlichen grauen Plattenschusses am Ostwandpfeiler.



Der Einstieg befindet sich am Fuß einer im unteren Teil grasdurchsetzten Kaminreihe, die schräg rechts emporzieht. Pfadspuren leiten zu ihr hin.



## Langkofel Normalweg (Abstieg)



**R** Die Route führt im unteren Teil (gut 500 Klettermeter) stets schräg rechts ansteigend am oberen Rand des grauen Plattenschusses zu einem Kaminsystem, das rechts von einem markanten Turm begrenzt wird und in die Pichlscharte führt. Aus der Pichlscharte heraus zunächst direkt an der Kante empor, dann nach links in ein verdecktes Kaminsystem, das bis in flacheres Gelände führt. Nun stets dem Grat entlang auf den Nordturm, schließlich in die Scharte zwischen Nordturm und Gipfel absteigen (stellenweise ausgesetzt) und jenseits unschwierig zum Gipfel.

**↙** Vom Gipfel südöstlich zur bereits sichtbaren Biwakschachtel. Der weitere Abstieg zur Langkofelscharte (ca. 3½ Std.) erfolgt über die Südwestseite; teilweise mit Steinmännern und roten Markierungen gekennzeichnet. Lang und anspruchsvoll.